

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

28 (3.2.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478166)

Volksblatt

Anzahl 16500 täglich

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76. Telefon Nr. 58 und 109. Geschäftsstelle Oldenburg, Adernstraße 4. Telefon Nr. 2508. Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5. Telefon 2259. Geschäftsstelle Brake, Bahnhofstraße 2. Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM wüchsl. Beleggeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich. Anzeigen die einpaatige am-Zeile 12 Kop. Ausgabe A 10 Kop. für auswärts 25 Kop. Ausgabe A 20 Kop. Reklamen Einpaatige am-Zeile total 40 Kop. auswärts 65 Kop.

Druck und Verlag, Paul Hug & Co. Wilhelmshaven-Rüstringen. Politisch-Konto Paul Hug & Co. Wilhelmshaven-Rüstringen. Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Akademie bis 4 Uhr vormittags.

Nummer 28

Dienstag, den 3. Februar 1931

45. Jahrgang

Die Politik auf der Straße. Mehrfachrohe Ueberfälle auf politisch Andersdenkende.

(Rhein, 3. Februar. Radiodienst.) In der Dörfelstraße bei Neuwied wurde ein Reichsbanner aus dem Hinterhalt von Stahlhelmern und Nationalsozialisten überfallen. Die Angreifer drangen aus dem Hinterhalt auf die marschierenden Reichsbannerleute mit Messern, Keulen und Stöcken ein, wobei aus mehreren Röhren noch heißes Wasser auf die Republikaner gegossen wurde. Von diesen ist einer tödlich, zwei schwer und eine Anzahl leicht verletzt worden. Einen Schwerverletzten verführten die Nationalisten in eine Sandgrube zu werfen, wurden jedoch durch das energische Eintreten eines jungen Lehrers an ihrer Tat gehindert. Die aus Neuwied verführte Polizei konnte die Ordnung wieder herstellen. Die Ermittlungen gegen die Stahlhelmer und Nationalsozialisten sind eingeleitet.

(Berlin, 3. Februar. Radiodienst.) Das Berliner Polizeipräsidium hat gestern den Nationalsozialistischen Hauptkämpfer des Nordens an dem Arbeiter Grüneberg in Charlottenburg festgehalten. Weiter wurde ermittelt, daß die Nationalsozialisten anfangs in ihrem Versteck in der Hebelstraße in Streit geraten waren, der sich auf der Straße fortsetzte. Als sie die Kommunisten erblühten, entlief sich ihre Wut gegen diesen Gegner. Am nächsten Abend nahm die Polizei eine umfangreiche Waffensache in Charlottenburg vor. Es wurden achtzehn Säbe und Stöckmesser beschlagnahmt; mehrere Personen sind in Haft genommen worden.

(Münster, 3. Februar. Radiodienst.) In Neustadt sollte in einer geschlossenen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei der Parteipolitiker über Nationalsozialismus, Christentum und Sozialdemo-

kratie sprechen. Es sammelten sich vor dem Lokal etwa 200 Parteimitglieder, die mit Gewalt Einlaß verlangten. Zwischen ihnen und den Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei kam es zu einer heftigen Schlägerei. Bei der heftigen Sozialdemokraten und drei Parteimitglieder verletzt wurden; vier Personen mußten nach Münster ins Krankenhaus überführt werden. Die Versammlung konnte nicht stattfinden.

Am Montagabend sollten in einer öffentlichen Versammlung in Braunschweig die oppositionellen Nationalsozialisten Dr. Otto Straßer aus Berlin und der aus Kemmerberg stammende frühere Gauführer der Nationalsozialisten Heinz reden. Bevor die Versammlung eröffnet werden konnte, mußte der Saal von der Polizei wieder geräumt werden, da die SA-Beute der Nationalsozialisten, die in großer Zahl erschienen waren, Kränze und das Wort erteilt hatten. Reichsbannerleute, die dem sozialdemokratischen Redner zu Hilfe eilten, wurden durch Wehrleute zum Teil schwer verletzt. Eine Abteilung Stahlhelmer mißachtete sich in die Reiterei und übernahm die Polizeibeamten. Der sozialdemokratische Disziplinareder erlitt eine harter blutende Kopfverwundung. Auch ein Polizeibeamter wurde erheblich verletzt. Mehrere Stahlhelmer und Nationalsozialisten mußten ebenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Ordnung auch im Reichstag. Die Abänderung der Geschäftsordnung im Reichstag. - Vorschläge des Reichstanzlers.

(Berlin, 3. Februar. Radiodienst.) In der gestrigen, vom Reichstanzler geleiteten Besprechung über eine Reform der Geschäftsordnung des Reichstages mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien hat man sich zunächst auf vier Punkte geeinigt. Es sind dies:

1. Die Behandlung von Vertrauens- und Mißtrauensentwürfen wird grundsätzlich geändert durch die Feststellung, daß eine antizipierende Regierung ohne weiteres das Vertrauen des Reichstages besitzt, wenn es ihr nicht ausdrücklich entzogen wird.
2. Eine Verjährung der Disziplinarmassnahmen soll dadurch eintreten, daß ein Redner, dem das Wort entzogen worden ist, in der gleichen Sitzung nicht noch einmal sprechen kann.
3. Vorklagen, die sich mit Finanzfragen beschäftigen, und zwar sowohl Regierungsvorlagen

wie auch Initiativentwürfe der Parteien, gehen in Zukunft sofort an den zuständigen Ausschuss. Somit Entwürfe aus dem Reichstagen, neue Vorschläge der Regierung angenommen werden und sie sind nur zulässig, wenn sie gleichzeitig eine Denkschrift vorlegen enthalten. Ob es sich um eine Finanzvorlage handelt oder nicht, entscheidet der Reichstagspräsident.- 4. Die Zulassung von Interpellationen, also Anfragen über bestimmte Tatsachen, wird künftig davon abhängig gemacht, daß sie nur Tatsachen, die der Klärung bedürfen, enthalten, nicht aber Kritik und Angriffe auf die Regierung. Unparlamentarische Äußerungen in Interpellationen sind unzulässig und der Reichstagspräsident hat in einem solchen Falle das Recht, die ganze Interpellation zurückzuweisen, wobei der Reichstagsrat als Revisionsinstanz gilt.

40 Jahre unschuldig im Zuchthaus.

Ein trauer Fall richterlichen Irrtums. Aus Dessau wird heute gemeldet: Wegen einer Mordtatsache wurde vor 40 Jahren in Köthen ein gewisser Thermann unter Mordanklage gefasst. In der Verhandlung gab sich Thermann zu schuldig und wurde lebenslang im Zuchthaus verurteilt. Nach dem er über 40 Jahre im Zuchthaus

gefangen hatte, gelang nun ein Einwohner von Schönebeck, den Mord bei Drossa verübt zu haben. Thermann wurde sofort aus dem Zuchthaus entlassen. Er ist ein körperlich und geistig gebrochener Mann, der sich mit der Zeit nicht mehr abfinden kann.

Mit den Töchtern in den Tod.

Eine Familientragödie in Thüringen. In dem thüringischen Städtchen Alstedt hat die Ehefrau des Malers Klaußing ihre beiden acht und neun Jahre alten Mädchen und sich selbst aus bisher noch nicht bekannten Beweggründen in Abwesenheit des Ehemannes durch Vergiftung vergiftet.

Jugendliche als Mörder. Die Münchener Kriminalpolizei hat zwei jugendliche Busen verhaftet, die im dringenden Verdacht stehen, am 23. v. M. eine

Schlachtermehrschwime ermordet und um 150 RM. heraus zu haben. Einer der Verhafteten hat bereits ein Geständnis abgelegt.

In Breslau sind die Nummern 5 und 6 des nationalsozialistischen Mittelworts beschlagnahmt worden, nachdem die NSDAP. versucht hatte, dieses Blatt als Ersatz für die beschlagnahmte „Schlesische Tageszeitung“ aufzugreifen.

Vieschen, die „Rummelbraut“. Gutachter-Urteile im Berliner Prozeß.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der gestrige Tag war mit Sachverständigen-Urteilen ausgefüllt. Der Militär und Brautigam Vieschens Stolpe, war Richter. Er hat seine Rede noch gut behandelt. Das befragte wenigstens ein Markthändler, der noch am Sonnabend morgen bei seinen 31 Kollegen, die Richard kamen, von Stand zu Stand gegangen ist und sich die Unterchrift unter den mit ungleichen Fingern geschriebenen Satz geben ließ, daß Stolpe stets gut, anständig und hilfsbereit gewesen sei. Am Montagmorgen wurde dieser Mann dann als Zeuge vernommen; er wiederholt mit umständlicher Erläuterung den Inhalt des fast rührenden Leumundsgewissens, fügt dann allerdings noch recht bescheidene Bemerkungen über Vieschen, „die Rummelbraut“, hinzu, muß aber auf Verfragen antworten, daß er alles von Vieschens und nichts aus eigener Kenntnis weiß.

Auch von den Sachverständigen legt eigentlich keiner, daß Stolpe aus dem noch ziemlich unerfahrenen Holz betete, aus dem Mörder gemacht zu sein pflegen. Es wäre sehr schwer gewesen, festlich an ihn heranzutreten, oft bodig und ungenoss. Den Ausführungen der Gutachter ist zu entnehmen, daß Richard ein guter Mensch ist, der sich in seinem dunkelsten Drange des rechten Weges wohl bewußt war, auch wenn plötzlich der Mordtrieb alle Hemmungen überwindete. Aber er hatte seine Arbeit er wollte haben, er wollte Vieschen seine Munchaftigkeit beweisen. Außerdem, das kommt hinzu, hatte er seinen Vater, der ihn schon vor der Tat verstoßen hatte. Nicht zuletzt dürfte der Mord an dem Brautvater die Auslösung dieses im Unterbewußtsein schlummernden Vaters gewesen sein. Alles das sind Erklärungen, die das Gericht bei der Urteilsfindung kaum außer Acht lassen dürfte.

Benziger die Marx Eintrittsgeld schon wieder leihen. Es paßt zu dem Bild seiner letzten Vorträge, daß er von dem Mord auch nicht das geringste gehört hat. Er ist ein tragischer Schlemier!

Auch Stolpe war, wie man weiß, in der Mordnacht sehr enttäuscht darüber, daß ihm nicht die erwarteten 200 RM., sondern nur ungefähr ein Fünftel davon in die Hände gefallen waren. Ein neuer Bescheidener Zug, der erst in der Montag-Verhandlung bekannt wurde: aus Enttäuschung über die geringe Beute verarbeitete er Vieschen, die doch nun wirklich getan hatte, was sie nur konnte, ein paar seiner berechtigten Ohren. Wie das in der Gerichtsverhandlung erwähnt wird, läßt Vieschen, und man glaubt aus diesen Sätzen schon wieder Zynismus abzulesen zu können.

Aber Vieschen ist anders. Sie ist nämlich weder zynisch, noch scheint bis jetzt ihr Gewissen durch die Schwere der Tat befreit, ihre Seele sehr gelüftet zu sein. Die Sachverständigen beschäftigen sich außerordentlich ausführlich mit Vieschen. Wenn Vieschen umgibt und unplezierbar gewesen wäre als in dem fragwürdigen Milieu ihrer Familie, und wenn sie nicht auf den zu ihr in so tragischer Weise passenden Stolpe getroffen wäre, würde sie vielleicht später einmal ein ganz brauchbarer Mensch geworden sein. Früher war sie noch unersichtlicher; Stolpe hat Einfluß auf sie ausgeübt. Aber wer war nun eigentlich der Anführer zum Mord? Man hat sich wohl gegenseitig beeinflusst! Eines der wichtigsten Merkmale von Vieschen Wesen ist ihre Oberflächlichkeit. „Es muß der Versuch der Erziehung zu einem ordentlichen Menschen nach meiner Meinung mit ihr gemacht werden“, sagt ein Sachverständiger. Ein gewisses, ein reichhaltiges Wort. Es gilt in mehr oder minder starkem Maße auch für Erich und Richard, Vieschens Freunde. Aber auf der anderen Seite steht mit unerbittlicher Härte das Gesetz, das kein Richter achtlos beiseitestellen kann. Vielleicht, daß das vor Donnerstag nicht zu erwartende Urteil juristisch befriedigt. Der höheren Gerechtigkeit kann es bestimmt nicht Genüge leisten. Tragik dieser Zeit, in der vier Millionen arbeitslos sind, Hunderttausende von Kindern nicht im eigenen Wert schlafen, viele Vater das Erziehen verlernt haben und Hemmungen so leicht beiseitegeschoben werden.

Dem Benziger, der nur Mittäter war, wird von den Sachverständigen ein gewisser Schwachsinn attestiert. Sanitätsrat Dr. Drenfurth sagt von ihm: „Er ist sehr gefällig, aber unehrlich.“ Gewiß schlimm, wenn an so einen Menschen die Aufforderung zum Mord herantritt. Die, bei denen er in der Lehre war, befanden seinen Fleiß, seine Ordentlichkeit, seine Ehrlichkeit. Dr. Drenfurth meint: „Ich halte ihn für einen aufopferungsfähigen, guten Menschen.“ Und Dr. Abraham findet die Formulierungen: „Die Tat ist nicht die seine. Er hat eben mitgemacht“ aber er konnte die Folgen nicht absehen. Erst weigerte er sich wohl, aber als ihm darauf Vieschen vorwarf, daß er seine sei, wollte er nun zeigen, daß er ein Mann ist.“ Außerdem schenken ihm ein Paar Schätze. Dr. Abraham glaubt, daß Benziger auch deshalb mit zur Tat gekommen ist, die Erfüllung des Wunsches nach Schätzen durch den Mord realisierbar schien. Wie man weiß, kam der Angeklagte nicht einmal zu dem Ziel, und als die drei Uebeltäter am nächsten Tag ins Kino gingen, mußte sich der kleine

(Berlin, 3. Februar. Radiodienst.) Im Mordprozeß Ulrich stellte der Staatsanwalt heute vormittag folgenden Strafantrag: gegen Stolpe die Todesstrafe, den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten für die Unterjüngung; gegen Benziger gleichfalls die Todesstrafe, den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und drei Monate Gefängnis wegen Unterjüngung; gegen Vieschen Hermann eine Strafe von neun Jahren Gefängnis. Allen Angeklagten soll die Unterjüngungsstrafe zugesprochen werden.

Nazis fordern . . . Antrag auf Auflösung des Reichstages.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der den Reichspräsidenten erlucht, den Reichstag gemäß Artikel 25 der Reichsverfassung sofort aufzulösen.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Nazis mit ihrem Antrage, der nur einer einfachen Mehrheit bedarf, Glück haben werden.

Wie heute mittag aus Berlin gemeldet wird, steht für Donnerstag eine große Rede des Reichstanzlers Dr. Brüning zur Einleitung der Etatsberatungen im Reichstag bevor. Für den nächsten Dienstag ist eine außerpolitische Aussprache in Aussicht genommen.

offene Bankrott eines kommunistisch geleiteten Konsumvereins und unter Erwidmung der auch in Göttinge eingetretenen Schwärze, unter das dritte Konsumvereinsdrama unter Verantwortung der kommunistischen Partei. Der Bezirkskonsumverein Verbeurg mußte zur gleichen Zeit aus dem Zentralverband deutscher Konsumvereine und vor dem Zusammenwirken mit der Göttinger Konsumvereine, was der Allgemeine Konsumvereins Halle. Unter kommunistischem Einfluß stehen noch die kleineren Konsumvereine in Schwarzberg (Freital Sachsen) und in Wittenberg (Probus Sachsen). Auch sie dürften durch die Einbeziehung in die kommunistische Konsumvereinspolitik gelitten haben.

Kommunistische Experimente.

Der Bezirkskonsumverein Verbeurg hat inzwischen ebenfalls beschlossen, die Zahlungen einzustellen. Das ist nach Halle der zweite

Das ganze mitteldeutsche kommunistische Experiment droht mit einem völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu enden. Für die organisierte Arbeiterbewegung eine Warnung, deren Eindringlichkeit sicherlich nicht übersehen werden wird.

Nazi-„Tätigkeit“ im Parlament.

Sie zeigen kein Interesse für Sozialpolitik.

Aus Berlin wird berichtet: In der am Montag fortgesetzten Aussprache des Reichstages über den Wohlfahrtsrat nahm als erste Rednerin Frau Wg. Wachenheim (Soz.) für die sozialdemokratische Fraktion Stellung zu dem Fragen der Wohlfahrtsangelegenheiten des Staates. Die Rednerin konnte feststellen, daß der Ausbau der Wohlfahrtspflege in erster Linie auf die Ideen der Arbeiterklasse zurückzuführen ist. Gleichwohl ist nicht zu verkennen, daß die lehrenden politische Kräfte und die fortschreitende Wirtschaftslage die Wohlfahrtspflege aufs schärfste gefährdet, wenn es nicht gelingt, die Löhnhöhe der Arbeiterklasse und die Arbeitslosenversicherung auf der jetzigen Höhe zu halten.

Bei dieser Gelegenheit kritisierte die Rednerin sehr scharf die Doppelzüngigkeit der Nationalsozialisten, die sich brauchen im Lande demagogisch als Vertreter der Arbeiterschaft aufspielen, während sie in den Parlamenten rücksichtslos jede Sozialpolitik mit der Begründung ablehnen, daß im Interesse der Massenansicht nur die Gesundheit zu schützen sind, aber Siede, unheilbare Kranke und Krüppel dem Verderben anheimfallen müßten. In diesem Sinne haben sich die Nazis kürzlich im badischen Landtag geäußert. In Bayern bekundeten sie beständigste Interesse an der Volkswohlfahrt dadurch, daß sie von ihnen bei der diesjährigen Etatsberatung nicht ein einziger Redner zum Wort meldete, während sie überhaupt während der ganzen dreitägigen Verhandlung die Sitzungen im Reichstag zu sein, besonders letzte, die die Rednerin für die Förderung und den Ausbau der vorliegenden Vorschläge ein. Gegen die Übertragung wichtiger Aufgaben der öffentlichen Fürsorge an die freie Wirtschaftstätigkeit aber machte sie harte Bedenken geltend. Gegenüber den Angriffen auf die Organisation der öffentlichen Wohlfahrt durch die Nationalsozialisten hat Grundbesitzer auf, daß man dem einzelnen Menschen nichts Höheres geben kann als das Recht auf Hilfe des Staates.

Wie kommt keine Schenkungen.
Der königliche Reichsmarschall veröffentlicht folgende Bekanntmachung:
Bekanntlich dürfen sich Prinzen des königlichen Hauses nicht ohne Erlaubnis des Königs vermählen. Prinz Lennart hat, ohne die Erlaubnis des Königs einzuholen, seine Verlobung erklärt, sich zu verloben. Obwohl ich gemäßigt bezüßelt, hat der König keine Genehmigung hierzu nicht erteilt.

Prinz Lennart, der Enkel des Königs, veröffentlichte gleichfalls am Montag seine Verlobung mit Prinzessin Viktoria von Schweden. Er hat sich bereit, alle Forderungen hieraus zu zahlen.

Und das Nazi-Picht brennt in der Finsternis...

Der Oldenburgische Stadtrat, in dem Nationalsozialisten und Nationalsozialisten die absolute Stimmenmehrheit besitzen, will die Gestaltung des Theaterspielplans nicht mehr dem Theaterintendanten überlassen, sondern durch einen Ausschuss der Stadtbekanntmachungen selbst bestimmen. Unter B. G. Sonderberichterstattung ist in der Lage, das Stenogramm einer Vorlesung der genannten Fraktion, der er beizuhören, bekanntzugeben.

Schankwirt Bierdeckel (NSDAP): eröffnet die Sitzung; Oldenburg, erwacht Landestheater, erwache auch du! Der Wirt: Der Republik ist die Vorberufung des Dritten Reiches gegenüberzustellen. Die Woche muß die Seele unseres Volkes ebenso beschwingen, wie beispielhafte der Zeit, der übrigens viel zu sehr befeuert wird. Am Namen heimlicher nationalsozialistischer Gastwirte von Oldenburg protestiere ich — (Ausschrei: Zur Sache!) — zur Sache fordere ich im Namen sämtlicher Gastwirte von Oldenburg, „Alte-Heidelberg“ auf den Spielplan zu setzen.

Stadtdirektor Schäblin (Dn.): Ich bin gegen „Alte-Heidelberg“, weil das ein Liebesstück ist. Andere Jugend muß endlich einmal darüber aufgeklärt werden, daß sie gar nicht aufgeführt zu werden braucht. Diese ganzen Schmeiereien sind nichts weiter als Ausgeburt des verheerenden Marxismus.

Fischermeister Sobeßjan (NSDAP): Der Herr Redner hat die Schuld des internationalen Judentums verpöhlen. Wir brauchen ein Stück gegen die jüdische Pest.

Stadtdirektor Schäblin (Dn.): Als Stundensprecher schlage ich den Kaufmann von Wendisch vor. Sache läßt sich entsprechend aufklären.

Kaufmann Kontomaz (NSDAP): Bin dagegen. Es gilt gegen die denkwürdigen, nicht gegen die venezianischen jüdischen Kapitalisten Stellung zu nehmen. Außerdem werden wohl auch außerpolitische Schmierigkeiten mit Mühsal zu befürchten.

Gläserm Scheidentanz (NSDAP): Nein, es ist wirklich nicht nötig, daß außerpolitisches Korrelat zerbrochen wird, das Einklagen von Jüdenverleumdungen genügt meinen Berufsregeln vollkommen. Was wir brauchen, sind Gläserstücke.

Fabrikbesitzer Knutennecht (Dn.): Was denken Sie doch nicht immer nur an Ihre Privatinteressen, meine Herren! Da können ja auch die sozialistischen Handlungen Jüdenverleumdungen verlangen, weil dann viele weise Mäule geäußert werden. Wenn es keine heiligen Stücke gibt, dann müssen eben weise in Auftrag gegeben werden. — Ein Industrieller, meine Herren, denke praktisch, zum Beispiel an ein Stück für den Lohnabbau ... Arbeiterchaft ist viel zu verwahrt.



Der Spanier Martinez tritt am 8. Februar gegen den deutschen Halbschwergezwissmeister Ernst Witzka zum Kampf um die Europameisterschaft an.

Ungelohnte Anträge.
Der Ausw. Ausschuss des Reichstages lehnte heute einen kommunalistischen Antrag auf sofortigen Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund ab, ebenso einen nationalsozialistischen Antrag, der verlangt, den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund durch Kündigung seiner Mitgliedschaft vorzubereiten.

Der Reichsanwalt empfing heute vormittag den Führer der Deutschen Volkspartei, Einzelnen, sowie den völksparteilichen Abgeordneten Cremer zu einer Aussprache über den Reichshausbau.

Die Lohnverhandlungen in der schiffischen Textilindustrie sind gescheitert. Die Arbeiterchaft hat eine Lohnverhöhung von 25 Prozent, die Unternehmer einen Lohnabbau von 13 Prozent verlangt.

Das Flugboot „Do. X“ ist heute vormittag zum Weiterflug von Las Palmas nach den Kanarischen Inseln bereit. Die neuseeländische Stadt Nezier steht infolge des Erdbebens in Flammen. Es sind mehrere Erdrutsche eingetreten. Die halbe Stadt ist zerstört und man nennt bereits 100 Todesopfer.

Für das deutsche Wunddruckgewerbe wurde gestern ein Schiedspruch gefällt. Der Reichsanwalt hat am 10. August um 58,50 RM, auf 55 RM, also um 6,4 Prozent, herabgesetzt.

Mädchen als Straßenräuber.

Erst gesehen — dann einen Mann ausgeplündert.

Aus Berlin wird berichtet: In Moabit fand ein Prozeß statt, der die zunehmende Verwilderung der Jugend nimmend auch dem weiblichen Geschlecht zeigt. Drei junge Mädchen, mit Namen Gold, Selma und Heli, wurden des Straßenraubes an einem Mann angeklagt, der sie zu einem Trinkgelage eingeladen hatte.

Die drei Angeklagten waren sehr oft in einem Bierlokal zu sehen, wo sie als unzertrennliche Freundinnen dem melken Gästen bekannt waren. Sie ließen sich gerne zu einem Glas Bier einladen, tranken auch ab und zu die Rolle von Antierdamen.

Am Abend des Raubüberfalles gefolten sie sich zu einem Mann, der viel Geld zu haben schien und ein Bild nach dem anderen betrachtete.

Der Anblick der Bierlokalen dürfte in ihnen den Vorfall erweckt haben, sich mit einmal in den Besitz eines größeren Geldbetrages zu setzen.

Als sie nach fünfminütiger Sehe gegen Morgen das Lokal in Gesellschaft des schändlichen Kavaliers verließen, war dieser stark angegriffen, im Gange lag zu den Mädchen, die nun mit schillendem Gesicht aus dem Lokal gingen. Kaum hatte sich die letzte Gesellschaft von dem Lokal entfernt, als sich alle drei Mädchen auf den Mann stürzten und ihn an die Mauer drückten. Das Uebrige spielte sich mit rasender Geschwindigkeit ab.

Während zwei von ihnen den Mann an den Armen festhielten und mit Aufbietung aller Kräfte zum Stillstehen zwangen, durchstieß die dritte seine Taschen und entriß ihm die Borschaft, die Uhr und kleinere Wertgegenstände. Darauf warfen sie ihn zu Boden und machten sich aus dem Staube. Kurz darauf wurden die Festgenommenen; von ihrer Beute konnte man aber nichts mehr finden.

Bei der Verhandlung wußten die drei Frauen nichts mehr vorzubringen, als sich auf ihren angeblichen Trunkenheitszustand auszuweisen und auf die Not, mit der sie bisher immer zu kämpfen hatten. Da jedoch durch Zeugenvernehmung einwandfrei festgestellt werden konnte, daß die Frau mit vollem Bewußtsein durchgeführt worden war, verurteilte das Gericht das Urteil:

Die Angeklagte Gold wurde als die eigentliche Angeberin in einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt, die beiden anderen Angeklagten zu je einem Jahr Gefängnis.

Notizen aus aller Welt. Reichsaussenminister von Gueterad hat der Witwe des in Südamerika

idyllisch abgelebten Niegens Günther Plüschow telegraphisch sein aufrichtiges Beileid ausgesprochen. — Nach Mitteilung des Staatlichen Reichsanwalts wurde im Januar 1931 durch eine die wegen Mangelangebots abgelehnten Anträge auf Konturveränderung ... und 518 erzwungene Vergleichsverfahren betannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für Dezember 1930 stellen sich auf 850 bzw. 477. — Im Londoner Stadtrat bezog sich die Sitzung am 11. März auf die Stadtverwaltung. Als die Sitzung beendet werden sollten, ab dem Titel gelang es im letzten Augenblick, die Maßnahme über die Hausdächer hinweg in einen Garten zu lenken. Hier rief das Flugzeug im Sturz zwei Mauern um und grub sich tief in den Erdboden ein. Der Pilot und der Filmoperateur wurden schwer verletzt. Nach einer Meldung aus Tegucigalpa (Honduras) ereignete sich dort auf einer neuen Automobilstraße eine Dynamitexplosion, durch die fünf Personen getötet und 17 darunter ein Oberingenieur, verletzt wurden. Nachrichten über die Ursachen des Unglücks liegen noch nicht vor. — Einer der größten Diamanten der Welt, ein 100 Karat schwerer, wurde in Johannesburg entdeckt. — Die Arbeiterchaft hat einen 27jährigen aus Budapest begünstigten Schloffer Krammer ermittelt und verhaftet, der im vergangenen ... hat sich, im August u. N. in Sopron in Ungarn zwei Frauen ermordet zu haben. — Im Montag wurde auf die Wegerefrau Wille Eggert ein Raubüberfall verübt. Als die Frau auf der Straße war, kam ihr ein unbekannter Mann entgegen, der ihr einen Schlag auf der Kopf verlegte, so daß sie aus einer Kopfwunde blutend bewußtlos zusammenbrach. Der Täter erzielte die Bewußtlosen eine Viertelstunde n. t. 1930 Markt und entkam. Nach Meldungen aus Berlin (Kaukasien) hat sich im Spielbetrieb von Neufeldstein in Schwere Erdbeben ereignet. Mehrere Angaben liegen noch aus, jedoch sind bereits Hilfsmittel eingeleitet. — Im Lausitz-Bergbau gehen die Sauerbrunnener-Erträge um 17 Prozent. Morgen sollen die Pflanzungen gehalten werden.

In Odessa wurden von den polnischen Sicherheitsbehörden gestern 50 Mitglieder des Kongresses der polnischen linksabwärtigen Sozialisten unter dem Verdacht kommunistischer Verberätigkeit verhaftet.

Unsere tägliche Erzählung: Der gute Mensch.

Von Maurus Fokal.

Madamur verboten.

Herr Wandy führte in irgendeiner oberungarischen Stadt ein sehr zurückgezogenes Leben. Er war früher einmal Gutsbesitzer gewesen, hatte dann aber plötzlich alle seine Güter verkauft und lebte seitdem von dem kleinen Restkapital. Wenige Menschen wußten zu seinen Bekannten, und diejenigen, die über ihn schon etwas erfahren konnten, wußten nur soviel zu erzählen, daß er einmal vor ungefähr fünfzehn oder zwanzig Jahren, mit seiner Frau einen Streit gehabt und sich seitdem von der Frauenwelt vollständig zurückgezogen hat. Was es zwischen ihm und seiner Gattin gegeben hat, das wußte niemand mit voller Gewißheit.

Da hielt nun an einem nachtaktigen, nebligen Herbstabend Herr Wandy's Wohnung ein großer Krawall an, von welchem ein in einen Hosenmantel gekleideter Mann heruntersank. Der Anfallung überaus sie sich zunächst von der Hängende der Hausnummer, klopfte dann an und fragte den Diener, ob Herr Wandy daheim sei. Auf den bedenklichen Befehl ließ er sich vor Wagens eine lange Kiste herbeiführen. Der Mann ließ sich auf den Diener, welcher ihm ein schickliches Gesicht die Kiste habe, als befände sich eine Kanone darin. Der fremde Reisende ließ die Kiste auf den Korridor stellen und begab sich dann zu Herrn Wandy.

„Guten Abend, mein Herr!“
„Guten Abend!“
„Habe ich mit Herrn Georg Wandy das Vergnügen?“

„Mein Name ist Lord Davidson. Sie kenne mich, daß ich Ungarisch spreche? Das hat keine ganz natürliche Ursache: ich habe es jemand zuzufolge erlernt. Wollen Sie, daß wir uns sehen?“
„Bitte!“

„Ich hatte eine Gattin, die wie eine Unzarin war. Zu dieser Frau bin ich auf ganz lange Jahre zurückgekommen. Wollen Sie, was?“
„Bitte, ich habe Zeit.“

„Also, auf meinen Namen beziehe ich einmal auch Wubapelt, das ich aber schon sehr lange her. Als ich nun eines Abends über die Straße, die Welt mit Regen verdrängt, ging, bemerkte ich vor mir eine rasch aufschreitende, jugendliche, weißliche Gestalt, die mich mit ihrem ein ziemliches Stück vorgetrieben war, ich sah sie plötzlich unter dem Geländer der Brücke durchschlüpfen und ins Wasser springen. Ich sprang ihr sofort nach. Sie hatte noch kaum die Oberfläche des Wassers erreicht, als ich sie auch schon packte und mit ihr innerhalb fünf Minuten das Ufer erreichte. Ich habe auf die Uhr geschaut, es waren genau fünf Minuten. Ich ließ sich einen Finger kommen und fuhr mit der Dame, die bewußtlos war, zu einem Arzt. Der Arzt brachte sie wieder zum Bewußtsein, da stellte sie sich aber heraus, daß die Frau irrtümlich war. Es ist das eine sehr sonderbare Geschichte, mein Herr! Eine Frau aus dem Wasser zu ziehen, die waren genau verloren hat. Auf diese Weise vermochte ich nicht einmal zu erfahren, wer sie

ist. Im übrigen bedankte sie sich aber sehr ruhig, und so beschloß ich denn, sie nach England mitzunehmen und dort der Behandlung durch unsere berühmten Ärzte zu unterziehen. Schön. Als ich aber mit ihr in London anlangte, möchte ich erfahren, daß die Frau auch nach einem anderen Heiler hätte; sie konnte keine andere Sprache als Ungarisch, was war zu tun? So kam eine Lehrerin, die mich Ungarisch lehren und ich wußte von der Frau und dem Arzt den Dolmetsch abgeben konnte. Das ging so ein ganzes Jahr hindurch. Nach Verlauf eines Jahres war die Dame vollkommen geheilt; außer einiger Schwermut war ihr nichts anzurechnen; diese Schwermut fand ich aber sehr gut zu Gesicht. — Nunmehr ist vielleicht die Geschichte, mein Herr? Bitte, sich eine Zigarre anzuzünden.“

Herr Wandy vermochte es sich tatsächlich nicht zu erklären, warum er diese Geschichte eigentlich anheben müßte.

Der Woyd sagte mit ruhiger Stimme fort: „Als ich dieses seltsame Wiedererlangen hatte, sprach ich zu ihr: „Madam, haben Sie jemand, zu dem Sie zurückkehren möchten?“ — Sie antwortete: „Nein.“ — „Können Sie über Ihre Zukunft frei verfügen?“ — „Nein, das könne ich nicht.“ — „Möchten Sie also meine Gattin werden, Madam?“ — Sie sagte den ich und sagte: „Ja.“ — Sie hatte sehr schön Augen.“

Herr Wandy wußte die Köpfe ... Was bestimmte das alles ihn.

„Ich heiratete also die unbekannt Madam und lebte mit ihr sehr glücklich. Das sind jetzt achtzehn Jahre her. — Bitte, bitte, warten Sie auf den Schluß. Ich bin ein etwas vornehmer Mensch, aber durchaus nicht verächtlich. Vor zwei Monaten und drei Tagen fand die Madam. Ich habe sie sehr gekostet, denn sie war eine selten gute Frau. Als sie im Sterben lag, rief sie mich zu sich und sprach zu mir: „Madam, ich habe Sie belogen, als ich Sie heiratete; denn ich war damals kein lediges Mädchen, sondern eine verheiratete Frau; mein Mann lebt auch jetzt noch. Ich bitte Sie, wenn ich ferne, schicken Sie mich zu ihm zurück, seine Adresse finden Sie in meiner Geldbörse auf einem Stück Pergament vermerkt.“ Dann starb sie.“

Herr Wandy sprach wie von einer Mutter gelassen von seinem Sie auf.
„Was es diese? Bitte, sie zu übernehmen. Ich weiß nicht, was sonst noch in der Briele ist. Madam habe ich sehr bedauert, einbakterisiert und in einem Spielzeug verfallen; sie hat draußen im Korridor verfallen; sie war eine selten gute Frau.“

Damit reichte er Wandy die Hand, wie jemand, der sich für irgendeine Gefälligkeit bedankt, und ehe ich dieser noch aus seinem Staunen erschrocken hatte, sah der Engländer auch schon wieder auf eine Wagen und fuhr davon. Wandy kam erst bei dem Geräusch des sich entfernenden Wagens wieder zu sich. Er eruchte hin- und her, im Korridor verfiel ihm die lange Goldkiste den Weg.

Tatsächlich befand sich keine Frau darin, die er vor ungefähr zwanzig Jahren durch seine sinnlose Euphorie aus dem Hause vertrieben und die jetzt in einem anderen Land unter einem fremden Namen gelebt und die er schließlich als Tote wieder zurückgefunden hat.

Tafelstädtliche Umfchau.

Nachrichten 3. Februar

Die künftigen Unfälle. Gestern vormittag ging das Gefährt des Landwirts M. aus Wolf...

Der neue Kranenstufen-Sauservorfall. Auf die furchtlich ausgeführte Stelle des Hausver...

Jugend heraus!

Die Sozialistische Arbeiterjugend veranfaßt am Sonnabend, den 2. Februar, in der Turnhalle an der...

„Die sozialistische Jugend im Kampf.“ Alle Mitglieder der sozialistischen Ju...

Sozialist. Arbeiterjugend, Arbeiterjugend, Freie Gewerkschaftsjugend.

Die nächste Abschlußprüfung der Arbeiter-Samariter. Die Arbeiter-Samariterkolonne der...

Zusammenarbeit der Verkehrsverbände. Der Verkehrsverband Untermer und Jodegebiet...

Lohnt Zahlen sprechen.

Ohne künstliche Atmung (Sauerstoff) können Menschen dauernd nach Anpaßung bei 5000 Meter Höhe leben.

„Großverdiener“ (über 100 000 RM. Einkommen) gibt es in Deutschland auf eine Million Einwohner nur 64 (vor dem Kriege gab es die doppelte Zahl).

Die Kreis für heftiges Schneewetter (Kremsier) hat seit September 1930 um 35 Prozent gefallen. Seit 50 Jahren standen sie nicht so tief wie jetzt.

Der ersten elektrolytischen Anlage zur Aluminiumherzeugung, der Aluminium-Industrie in Neuhäusen (Sachsen), die 1888 300 PS. benötigte, stehen heute fünf Kraftanlagen...

Zusammenarbeit haben, denn nur durch großzügige Verfolgung ihrer Ziele können sie wirklich leistungsfähig sein.

Die Zimmeranstellungen der Bieforscher. Am gestrigen Abend begannen im Wilhelmshavener Gesellschaftsraum die Vorbereitungen des „Schöpfungsdramas“.

Wetterverhältnisse und Hochwasser. Wetter für Mittwoch, den 4. Februar: Schwache Winde aus östlichen Richtungen, mäßig, leichter Frost.

Wilmshavener Tagesbericht. Wind zu!

Dem Antiklinen Preußischen Preisbildung wird vom Landesauschuss für hygienische Volksbeschaffenheit...

ausgeführt. Hier fuhr ein Radfahrer nahe an eine auf dem Bürgersteig gehende Frau hinan, sprang ab und wollte mit ihrem Helm die Frau...

Aus dem Bürgerverein des 3. Bezirks. Mit dem Erlaßchen um Abdruck geht uns der folgende Bericht zu. Der Bürgerverein vom 1890 im 3. Bezirk hielt Donnerstag seine Jahres-Haupt...

Das neue deutsche Volksflugzeug (20-PS-Klemm-Deichflugzeug) kann für 3450 RM. erworben werden. Landgeschwindigkeit 40 bis 50 Stundenkilometer.

Es gibt noch 300 Patente zur Kampferbereitung aus Vinen. Dieses ist der Hauptbestandteil des Terpentins. Zurzeit werden jährlich 7000 Tonnen Kampfer aus 10 000 Tonnen Terpentins hergestellt.

Die Wände nur durch die Nase zu atmen. Die Nase nämlich ist uns als „Wächter der Gesundheit“ gelehrt worden. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, die kalte Außenluft vorzuwärmen.

Strafensaubereich in der Margaretenstraße. Am Sonnabend abend gegen 7 Uhr wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in der Margaretenstraße zwei den Beamtenhäusern ein Raubverbrechen...

Wetternachrichten aus See. Außenjade: Wind OWD 3, bedekt, See 2, Temperatur 1 Grad; Minierland: Wind SW 3, bedekt, See 2, Temperatur 0 Grad; Vangeröge: Wind OWD 3, bedekt, See 1, Temperatur minus 1 Grad; Soelap: Wind O, 4, dießig, Hochwasser wenig, Temperatur 0 Grad; Arngal: Wind SW 3, dießig, Hochwasser 4,36 Meter, Temperatur plus 1 Grad.

Die Entführung der Doris Ude.

Roman von Hans Morgan.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Eine Frau stand vor ihr. Schlang wie sie, mit blondgeglühtem Haar, einem schmaltzigen Gesicht und vollen Lippen, um die ein Zug heimlicher Kälte eingeschoben war.

Mariette Roushe ließ sich nieder, lächelte die Französin. Ihre lippenigen Lippen leuchteten in unerschütterlichem Purpurrot wie die Blüten des letzten Monats.

um ihr Leben einigermaßen erträglich zu machen. Sie kann hier nicht leben, werde nie hier leben können! sagte Doris auf. „Sons sans inquietude, ma chérie! Das habe ich auch einmal gedacht, als mich Sin-weng-tschang vor zwei Jahren aus Tonking hierher schleppen ließ.“

Doris sank wieder in sich zusammen. Der Schimmer einer Hoffnung, kaum aufgetaucht, verflüchtete. Möglich hatte sie an Robert Graf denken müssen, der sie sicher luden würde, der erfahren würde, daß es ein Chinese war, der sie aus Wien verschleppte.

Am linken schmalen Handgelenk schimmerte ein Keil aus Jade, ein smaragdgrüner Nephrit mit eingepreßten weißen Schalen. Am rechten, unter dem weiten herabhängenden Armel hervorblickend, ein breites, goldenes Armband mit eingearbeiteten Nierensteinen und dem aus runden Bechern gebildeten Zeichen der Langleblichkeit.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Augustfest. Gemeinderatssitzung. Der Gemeinderat tagte diesmal vier Stunden in Wehrens Gasthof in Vren. Es hatten sich über 100 Zuhörer eingefunden. In der Haupt- sache wurden in dieser Sitzung eine große Anzahl Gesuche und Eingaben abgeurteilt. So wurde dem Verkauf eines Baugrundstücks an den Hausmann J. Dypont, Klampen, in zweiter Lesung zugestimmt. Der Landwirt D. Janßen, Werberg, erwirbt ein Lieberlassung eines Wegehstücks. Nach der Verlesung eines acht Meter breiten Weges soll der verbleibende Grundstücksseil den Antiegern zum Kauf angeboten werden. Der Kreisauschuss des Kreisleser plant, um den östlichen Teil von Südburgeseh mit der Kolonie Augustfest in Verbindung zu bringen, die Herrichtung eines Weges. Dieser Weg würde dann in der Höhe des Kolonats des Bäckermeisters J. Rippen heraufkommen. Nur muß die Gemeinde für ihren Teil diesen Weg in der Länge eines Kolonats selbst herstellen. Der Gemeinderat be- grüßte diesen Plan und beauftragte den Ge- meindevorsteher, zwecks Erwerbung des Wege- streifens mit dem Wegeherrn eine schriftliche Verbindung zu treffen. Eine Eingabe der aus- gezeuerten Ermerdslofen, die Deutschesel- senerarbeiten nur an die Ausgezeuerten zu vergeben, wurde vom Gemeinderat bejworte- tet. Der Gemeindevorsteher soll auf die Vor- lände der Deutscheselnslofen und den Vor- stand der Wehrens-Unterrichtsanstalt eine Anzahl kleinerer Gesuche werden den zu- ständigen Ausschüssen bzw. Kommissionen zuge- wiesen. Da in diesem Jahre wieder die feuer- polizeilichen Nachprüfungen erfolgen müssen, wird beschlossen, daß die Brandflächenabnehmer diese Prüfungen wieder mit den Bezirksvor- stehern vornehmen sollen. Sodann wurden noch einige Erlöse bzw. Ergänzungswahlen vorge- nommen werden. Diese wurden auch meist ohne Debatte erledigt. Nur bei den Bezirksvorsteher- wahlen erfolgte eine längere Aussprache. In einem Antrage wurde um die Teilung der Bauerschaft Augustfest ersucht. Dieses wird mit acht gegen neun Stimmen abgelehnt. Bezirks- vorsteher für Augustfest bleibt Otm. D. Ste- manns. Für die Bauerschaft Henstorf wurde Joh. Harbers als Bezirksvorsteher ge- wählt. — Der Antrag nebst Notenantrag über die Umfaltung eines Weges in Klamborn, wird verworfen. Der Antragsteller verpflichtet sich, nur Ausgezeuerten dabei zu beschäftigen. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, die An- gelegenheit durch die Wegkommission prüfen und in der nächsten Sitzung darüber berichten zu lassen. — In einer Eingabe der ausge- zeuerten Ermerdslofen erluden diese die Ge- meindevertretung, die bis jetzt von ihnen aus- geführten Wegearbeiten in verkehrsmäßig- keitige Arbeit umzuwandeln, da sonst für sie keine Möglichkeit besteht, jemals wieder in die Er- werbslosenversicherung hinein zu kommen. Die grundsätzliche Bedeutung dieses Antrages wurde seitens der Gemeindevertretung aner- kannt. Der Gemeindevorsteher soll die nötigen Verfügungen treffen bzw. sich mit den Beside- rern in Verbindung setzen. Ebenso wurden noch zehn Anträge von Erwerbslosen auf einen Arbeitsnachweis von der Gemeindevertretung an- erkannt. Da die Gemeinde aber aus eigenen Mitteln nicht zu helfen vermag, wurde ein An- trag angenommen, der an die vorgelegte Behörde gestellt werden soll. — Anträge auf Bürg- schaft für einen Mann, für Wohnanwärter wurden von zehn Kaufleuten gestellt. Da mehrere Anträge um Bürgerschaftsübernahme für Landarbeitendarlehen gestellt waren, deren Ein- tragung an zweiter Stelle erfolgt, wurde be- schlossen: die Bürgerschaftsübernahme für ein Landarbeitendarlehen wird grundsätzlich gewährt, wenn sich der Darlehensnehmer vor dem Ver- richtungstag auf einem von der Gemeinde bei einer Bank angelegten und gesperrten Konto in monatlichen Beträgen vorzunehmen. Außerdem erfolgt dann noch die Eintragung einer Sicher- heitshypothek. So wurde für neun Anträge der Bürgerschaftsübernahme zugestimmt. In einem Falle soll noch mit dem Antragsteller ver- handelt werden. — Es erfolgte dann noch ver- schiedene Mitteilungen seitens des Gemeindevor- stehers. So ist der Vorschlag durch die Krisen- hilfkommission bereits um 8000 RM. überbrückt. Zur Nachbesserung gibt die Ge- meindevertretung ihre Zustimmung. Aus einem Schreiben des Ministeriums vom 28. Januar ist zu erkennen, daß durch den Rückgang der Reichs- überweisungssteuern die Gemeinde vor großen Schwierigkeiten gestellt ist. Es wird die Ge- meinde aus den Überweisungen insgesamt nur noch 10 468 RM. für das laufende Etatsjahr er-

Spiel mir ein Lied auf der Geige.

Virtuosen... aber nicht der Musik.

(Berliner Brief.) In einer Kneipe der Kolonnenstraße lernten sie sich kennen. Der Maurer Marischalke und der Herr ohne Beruf, Egon Zwiebel. Unter geradezu romantischen Umständen kam ihre Bekanntschaft zustande; Franz Musik höchst persönlich vermittelte sie. Es war beim Rundgelang. Ein Mädchen, das viel Liebe zu verkaufen und wenig Umhals zu verzeichnen hatte, himmelte es an, das schöne und herzbegehrende Lied. „Der schöne Platz, den ich auf Erden hab'... das ist die Kolonnenstr., an meiner Eltern Haus.“ Franz und Egon sangen voll Eingabe mit. Daß sie nur den ersten Vers wußten, führte nicht im geringsten. Die andern kannten auch nicht mehr. „Und dann war das Lied vorbei und Franz lachte nach einer Pause, die er im Augenwinkel hätte zerschneiden können. Egon sah zu und meinte dann wehmütig: „Seh'n Sie, mir geht das auch immer so... Wenn ich lernt bin, denn ähnen mir die Hände auch immer so, daß mir der Zeigefinger statt in die Pfeife woanders hinrutscht...“ „Verstehst du, was uns in schon Hände jenseitigen Geisteserleuchtungen verbindet?“ „Zwiebel...“ „Zwiebel, wenn jüdisch ist, dann, dann...“ „Franz sah düster aus der Leere seines Glases empor: „Anjehem... Sauertöhl... Sauertöhl.“ „Und dann gaben sie dem Augenblick die nötige Weisheit, indem sie gemeinsam anstießen: „Der schönste... verlassen bin ich...“ „Darauf folgte das Lied von der Mäuerbrant und dann jenes soziologisch bedeutsame, das mit seinem Refrain immer wieder beteuert: „... denn es kann ja nichts Schöneres geben, als in Hamburg ein Mädchen für's Geld...“ „Sa, Geld... Das hatten sie natürlich beide nicht. Woher auch, Franz war schon seit Monaten arbeitslos, und Egon... Also Egon war gerade von irgendwo weißer gekommen, wo man zwar auch arbeiten muß, aber nichts dafür bekommt. „Über Egon hatte dafür Ideen. „Nicht noch mit dem Festlich kann man Geld machen. Und was mach' ich? Zwiebel... Also müßte man Musik machen... Na? Würd' dich nicht was für uns beide, wo wir doch so musikalisch sind...“ „Ach so, Hoffingen?“ „Du bist toll? Haha... da fähren ja die Mädchen... Singen kannte nicht mehr machen... Na, doch noch mit Geigen... Zwiebel, wenn ich nen Partner hätte... ein Quartett wäre ich mit dir... Reich, reich würden wir werden. Sach mal, du bist doch so musikalisch? Spielt du vielleicht Geige?“ „Franz war beeindruckt. Also reich würde Egon werden. Reich... Geistesförderlich konnte er Geige spielen. Aber keine Frage. „Mensch, ich würde dir een Fünftel der der alle Wagner oder... oder... Na, wie heißt der ganz berühmte Geigenvirtuose... Ach so... also der Richard Tauber ein tollerer Auto- bus-Auspuß seien mir... Na... aba ich habe leida Tottes teen Instrument...“

„Na, id ooch nich... Aba die Fülle ham wa gleich palstet...“ „Warte mal, jetzt ist es Mittag... in eine Stunde biste wieder hier, denn is die Sache jeshaukelt.“ „Zufällig...“ „In eine Stunde... später war die Sache „gehaukelt“. Der strahlende Egon Zwiebel tauchte im Kneipeneingang mit zwei Violin- läuten auf. „Auf in den Kampf, Tornado... Los, Herr sauer gefolter Tauber, Täuberich, Wagnerich...“ „Los jetzt wird Winte Winte jemaht...“ „Und dann kam tatsächlich der Augenblick, wo sie auf dem ersten Hof standen, jeder in der einen Hand eine schöne, braungelbende Geige und in der anderen den Bogen hielt, und wo sie zunächst einmal betrachteten, was sie zuerst spielen sollten. „Franz hatte ein eigenartig verbillenes Ge- siß und meinte plötzlich ernsthaft, er sei es nicht ein Rumpferum künstlich, nur flüchtige Sa- gen zu spielen. Er wolle, er wolle...“ „Also id spiele nich, wenn wa nich mit was Klaffschiff anfang...“ „Id spiele bloß, wenn wa... wenn da jetzt uff die Stelle die Ham- letofertüre, non... non...“ „Walter Kollo spielen.“ „Aber wider Erwartung erhob Egon Zwiebel keinen klammernden Protest, sondern sagte nur jählich: „Na, denn fang an...“ „Na, fang du an...“ „Id spiel nämlich immer die zweite Geige...“ „Der is doch egal, deshalb kannte doch an- fang...“ „... id... id brauch erst noch nen Sardin...“ „Was?“ „Ja, weißte, so'n Ding zum Aufsehen. Was een richtige Virtuose is, der spielt überhaupt nich ohne Sardin...“ „Weißte Egon, id kann überhaupt nich Geige spielen...“ „Dachte... id dachte...“ „... wenn du jut spielen tußt, denn merkt der überhaupt keener... un du ooch nich... un id wolle bloß immer so tun als ob...“ „Was?“ „Egon Zwiebel tief blaurot an. „Was? Du Betrüger, du lästiger Falschspieler...“ „Un dafür klan id mit Lebensjahr die beiden Geigen...“ „Warte, du Klotz...“ „du kannt ooch nich spielen...“ „Un dafür klan id... dafür...“ „Es gab plitterndes Geigenholz, Männer- flüche, einen Aufschrei, zwei Schupos, ein Pro- totoll und schließlich — eine Gerichtsverhand- lung gegen Herrn Egon Zwiebel. „Er verteidigt sich in der Verhandlung nicht viel. Er beklagt nur die allgemeine Schlichtig- keit der Welt: „Wenn id schon nich Geige spielen kann, Herr Rat, denn dachte id, denn kann der Kräftlich derer Wirtschaft nicht helfen...“ „Wieso? Du bist ja ein Virtuose...“ „Wenn ich alle was wäre, wie er jeshalt hat, denn wäre ooch allens jut jevangen. Aba uff die Ehrlichkeit von die Menschen kann man sich heute nich mehr verlassen. Also, die drei Monate, Herr Rat, die nehm id an...“

Ansicht, daß auch der Tod der Frau B. eine Folge des Eingriffs gewesen sei. Die Angeklagte nahm das Urteil nicht an. Sie will Berufung einlegen.



Major Prof. Dr. August v. Barckhoff, der bekannte deutsche Luftschiffkonstrukteur und hervorragende Führer der Luftschiffahrt, feiert am 5. Februar seinen 70. Geburtstag.

Weniger Alkohol eingeführt. Aus den neuesten amtlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands ergibt sich, daß die Einfuhr alkoholischer Getränke nach Deutschland im Jahre 1930 gegenüber dem Vor- jahre einen ganz erheblichen Rückgang aufzu- weisen hat. So ist Wein zur Feststellung von Weinbrand von 171 728 Doppelzentner auf rund 30 000 Doppelzentner herabgegangen; der Wert der Einfuhr ist auf ein Fünftel des Vorjahresbetrages gesunken. Bemerktenswert ist weiter der starke Rückgang der Weineinfuhr zur Feststellung von Schaumwein. Hier ist eine Verminderung dem Werte nach auf ein Sechstel, der Menge nach auf etwas weniger als ein Viertel eingetreten. Auch die Einfuhr von ausländischen Konsumweinen im Jahr (also der Tisch- und Kellerweine) weist einen starken Rückgang auf, und zwar der Menge nach von rund 820 000 auf 650 000 Doppelzentner und dem Werte nach von 43 auf 29 Millionen. Im Gegenfall dazu ist die Einfuhr deutscher Weine geblieben, und zwar von rund 20 000 auf 27 000 Doppelzentner. Der Wert der deutschen Weineinfuhr betrug rund 3,5 Millionen gegen rund 3,1 Millionen im Vorjahre. Interessant ist, daß die Zollpostition „Brandwein oder Arr“ gleich- falls eine stark verminderte Einfuhr aufweist, und zwar besonders für Rum und Arrak sowie für Spirit und Brandy. Dem Werte nach stellte sich der Rückgang der Einfuhr für Brandwein aller Art auf 2,6 Millionen gegen- über 6,1 Millionen im Vorjahre.

Der Tod und der Tod. Im Bornes-Des-Mimosas (Eldbrantreich) erregt der Tod eines reichen Mannes großes Aufsehen. Der Alte, der inmitten seiner Reich- tümer lüchlich verhungert ist, war in der ganzen Gegend als Sonderling bekannt. Kein Kredit und keine Macht übte er über ihn, da in seinem Hause nicht gelacht und auf jeden Willen Brot genau gegeben wurde. Der Millionär hatte es in der Kunst des Hungerns so weit gebracht, daß er in den letzten Tagen vor seinem Tode nur noch einige gerodnete Reigen zu sich zu neh- men brauchte. Der merkwürdige Schwelger war jedoch nicht nur als Geizhacker bekannt, sondern auch als Hochflüter. Er lebte es ab, die Nach- ten und Meier, die er für Keller, Scheunen, Behältnisse usw. von armen Leuten zu bekom- men hatte, auch nur jemals um einen Pfennig zu erhöhen. Bis zuletzt hatten verdächtige Wen- der zehn Franz pro Jahr zu zahlen. Diese Gumme kassierte der Millionär persönlich am 1. Januar ein und wehe, wenn einer nicht zahlte: Er wurde dann sofort vertrieben.

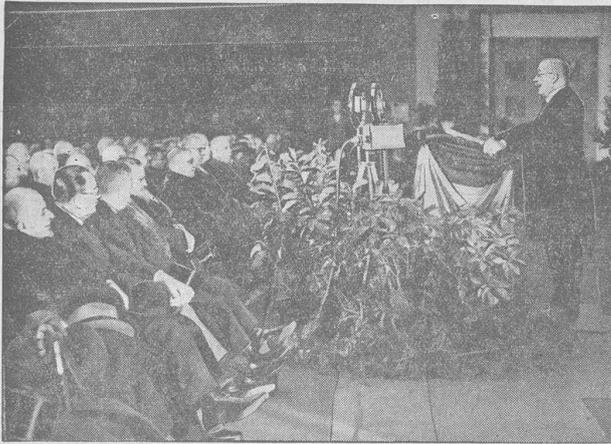
Kall-Weisterin. „Die Vera ist eine ebenfo große Tennis- spielerin wie Längerin.“ „Ja, sie läßt keinen Ball aus.“ „Frau und Politik.“ „Bei uns in Deutschland liegt es vielfach an der Leitung.“ „Ach ja, unsere ist auch wieder verstopft.“

Der Baumarkt von Wilhelmshaven - Rüstringen und Umgegend.

<p>M. F. Tapken Eisen-, Metall- u. Röhrenhandlung Peterstraße 46, Telefon 124 u. 180</p>	<p>Remmers & Tholen Handelsgesellschaft Margaretenstraße 15-20, Telefon 951, 995, 1267 Spezial-Unternehmung für Eisenentrostung mittels Sandstrahlgebläse und Konservierung von Eisen- Konstruktionen. - Auto- und Wagenlackierung.</p>	<p>Zentralheizungen und Sanitäre Anlagen Reparaturen u. Erweiterungen an Anlagen jed. Systems Zentralheizungswerk Hainholz Karl Proff G.m.b.H. Börsenstraße 7/9 Wilhelmshaven Fernruf 95</p>	
<p>Wilhelm Völker Börsenstraße 46 Fernsprecher 650 Fernsprecher 650 Bauglaserie - Glashandlung Bildereinrahmung Kunsthandlung</p>	<p>August Bösch Klempnerstr., Whaven Kaiserstr. 128, Fernr. 592 Staatlich gepr. Blitzableitersetzer und -Prüfer Lieferung, Einbau, Reparatur von Wasch-, Klosett- u. Badeeinrichtungen, Kanali- sation, Gas- und Wasserleitungen, Blitzschutz und Pumpenanlagen. Gutes Material, Prompte Be- arbeitung! Preiswert! Angebote gerne und kostenlos.</p>	<p>Herm. Janßen, Klempnermeister Rüstringen, Mellumstraße 30, Fernruf 1017 Ausführung sämtlicher Klempner- und Installationsarbeiten, sanitäre Anlagen. K. H. Siebert Wilhelmshaven Hollmannstr. 15 Fernruf 1190 Fliesen - Terrazzo</p>	<p>Frerichs & Ehlers Dachdeckermeister Müllerstraße 9 Knorrstraße 10 Telefon 413 Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten</p>

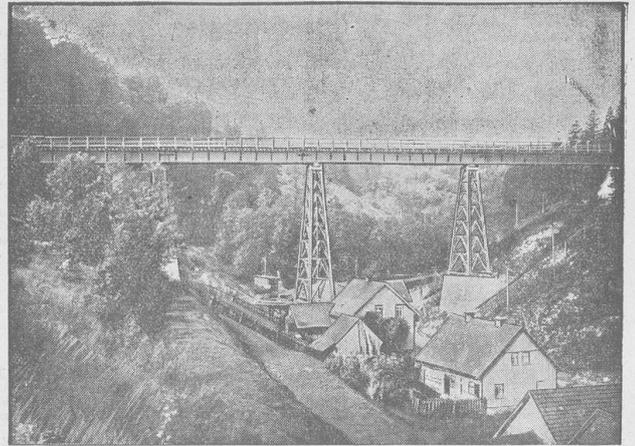
~ Bilder vom Tage ~

Die „Grüne Woche“ in Berlin eröffnet.



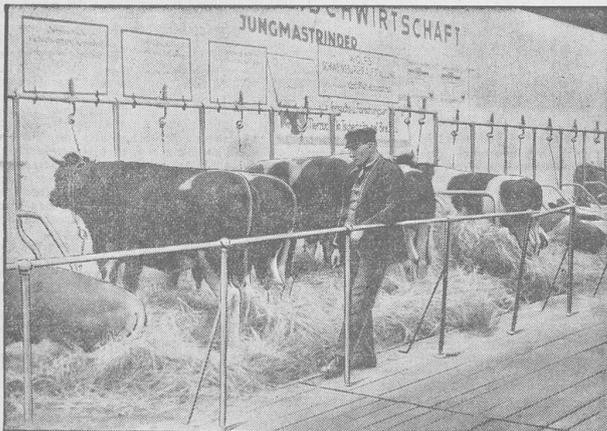
Reichsernährungsminister Schiele bei seiner großen Programmrede für die Landwirtschaft.

Eine neue Eisenbahnlinie im Harz.



Die neue Riesenbrücke, der sogenannte Kradstein-Bladuff, der in einer Länge von 99 Meter das Tal überspannt, ist der markanteste Teil der neu erbauten Harzbahn Rübeland-Hüttenrode. Die Brücke wurde ohne Verwendung irgendwelcher Gerüste nur mit Hilfe zweier mächtiger Kräne erbaut. Am 12. Februar wird die neue Bahn, eine Teilstrecke der Halberstadt-Blankenburger-Linie, dem Verkehr übergeben.

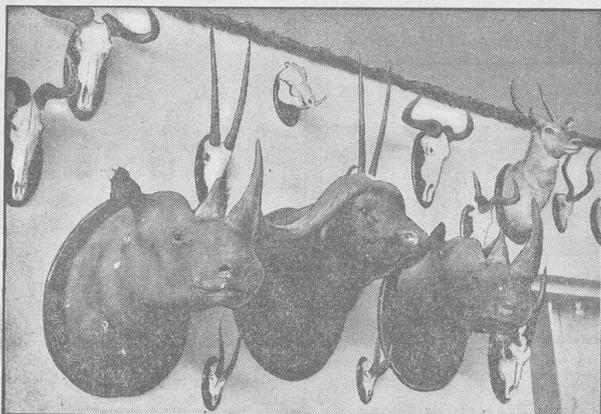
Schauspielerpaar Falkenberg-Masaryk auf Weltreise.



Lebende Kühe auf der Ausstellung: Der Stand zeigt die Einrichtung eines Musterstalles.



(Fritz Masaryk und ihre Gatte Max Falkenberg werden auf der „Relouste“ von Kapitän Krue begrüßt) — Das berühmte Schauspielerepaar Falkenberg und Fritz Masaryk traten auf dem Sapaqdamper „Relouste“ eine Weltreise an, um sich von den Anstrengungen der Theaterjahre zu erholen.



Wand mit Jagdtrophäen aus der Jagdchau der Grünen Woche.



Fra. Lily Silberg wurde zur Schönheitskönigin der estländischen Republik gewählt. Sie hat alle Aussicht, für ihr Heimatland, das sich zum ersten Mal an der Welt Schönheitskonkurrenz beteiligen will, den Siegespreis zu erringen.



Botschafter de Marnerie, der langjährige diplomatische Vertreter Frankreichs bei der deutschen Regierung, wird demnächst von seinem Posten scheiden und Berlin verlassen. Ueber seinen Nachfolger sind noch keine Entscheidungen getroffen.

Warum

kauft die vornehme Dame ihre Hüte bei Karstadt?

Weil

eine elegante Frau in unserer modernen, gut geleiteten Spezial-Abteilung stets die neuesten Modeschöpfungen in großer Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen findet und unser gut geschultes Verkaufspersonal angewiesen ist, jede Kundin fachmännisch so zu beraten, daß der getätigte Verkauf weitere Kunden zum kaufen veranlaßt!

Kleidsame Filzkappen mit Racelostickerei und Filzschleife	2.25	Elegante Filzkappen mit geflochener Cellophanborde	3.75
Fasche weiche Filzlocken meliert, mit reicher zweit. Bandgarnitur	2.75	Frauhüte mit Cellophanborde, aparte Verarbgt., 4.75	3.90
Kinderhüte große Auswahl, in Aufschlag und Glockenformen . . . 1.90	0.95	Baskenmützen für Damen und Kinder, nur schwarz und marine	0.90

Im Lichthof 5. Ständer

Gummimäntel

sensationell billig.

Serie	I	II	III
	9.50	12.50	14.50

KARSTADT

WILHELMSHAVEN

Drucksachen liefern schnell und gut Paul Hug & Co.

CAPITOL

Heute letzter Tag! Pat und Patachon: 1000 Worte Deutsch Ab morgen Mittwoch!

GUSTAV FRÖHLICH CHARLOTTE SUSA Ein Meisterwerk der Tonfilmkunst!



in **Zwei Menschen** DER TONFILM NACH DEM WELTBERÜHMTE ROMAN VON Richard Voss Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 6 Uhr halbe Preise. Dazu das große Beiprogramm. Bis 6 Uhr ermäßigte Preise.

Sonntag 11 Uhr vorm. Wiederholung des wunderbaren Afrika-Tonfilms

Menschen im Busch

Nur noch 2 Tage

Inventur-Ausverkauf!

Donnerstag abend Schluß

Allerschärfste Preisabstriche! Wer kommt, kauft!

- Marinetuch, blau, 140 cm breit 550 395 275 ♂
- Damen-Hemdchen mit Träger, gewirkt 35 ♂
- Baby-Jäckchen, Gr. 1-4 durchweg 45 ♂
- Kinder-Woll-Schlüpfer, Gr. 30-55 125 ♂
- Kinder-Futter-Schlüpfer 110 95 75 50 ♂
- D-Futter-Schlüpfer mit Seidendecke 235 195 165 ♂
- Damen-Reformhosen 345 300 275 ♂
- Damen-Futter-Schlüpfer 155 135 95 ♂
- Herren-Futter-Hosen 175 145 125 ♂
- Knaben-Nachthemden, Gr. 60-80 Stück 145 ♂
- Unterziehstrümpfe 65 48 38 ♂
- Damen-Strickgamaschen, Wolle mit Seide 225 ♂
- D-Sportstrümpfe, reine Wolle, m. Nadelstr. 265 ♂
- Damen-Strümpfe, Wolle, pl., schw. u. farbig 145 ♂
- Kinder-Stutzen, Wolle, Gr. 5-7 145 ♂
- Herren-Krimmer-Handschuhe 155 135 ♂
- Herren-Strick-Handschuhe 165 150 115 ♂
- Kragenschoner mit Seide 95 45 ♂
- Oberhemden, farbig Perkal 275 200 ♂
- Herren-Sporthemden, farbig 350 250 ♂
- Gummi-Hosenträger 60 45 ♂
- Selbstbinder 95 75 45 ♂
- Ripskissen, schwarz, gez. 125 95 65 ♂
- Korbischdecken, gez. 110 95 ♂
- Büfedecken, gez. 95 75 50 ♂
- Wochenendschürzen, gez. 95 85 75 48 38 ♂
- Büfedecke mit Spitze und Einsatz 145 95 45 ♂
- Mitteldecke mit Spitze und Einsatz 125 95 65 ♂
- Sofakissen, Satin, gefüllt, 37x41 95 ♂

Kaufhaus

J. Margoniner & Co.

Gökerstrasse 33

Verchiedenes

Kindertafel Ehepaar sucht II. Kind von gut. Eltern i. Pflege z. nehm. Off. u. B. 1702 a. Gsp. Unbedingt zuverlässig reporter: lobe 8860

Uhr

au wirklich werten Breiten **Chr. Grön.** Uhrmacher Wilhelmshaven Str. 10

In 3 Tagen **Nichtraucher** Wust. tollent! Sanitäts-Depot, Halbe. S. 215. S

Wilhelmshaven.

Anforderung zur Bürgersteuerzahlung.

Die erste Hälfte der fällig gewordenen Bürgersteuer ist schnellstens einzubringen. In den nächsten Tagen erfolgt an Stelle der Mahnung durch Mahngettel die öffentliche Mahnung durch die Zeitungen. Wilhelmshaven, den 3. Februar 1931. **Sammereitaffe.**

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegerhinterbliebenen usw.

Mittwoch, den 4. Februar 1931, abends 8 Uhr: **Jahres-Hauptversammlung** Tagesordnung u. a.: Jahresberichte des Vorstandes, Hauptreferats und Geschäftsführers. Neuwahlen sämtlicher Funktionäre. Recht zahlreichen Besuch erwartet. **Der Vorstand.**

Tanzstunde

Anmeldung - Anfänger Freitag, abends 8.30 Uhr, Gesellschaftshaus. Billigste Berechnung. Teilzahlung. **Tanzschule Offermann.**

Schwei.

Am Sonntag, dem 8. Februar 1931, nachmittags 4 Uhr, im **Schweier Hof**

Oeffentliche Volksversammlung

Tagesordnung: „Demaskierung des Nationalsozialismus“. - Redner: Reichstagsabgeordneter **O. Hünlich**, Rüstingen. **SPD. Schwei.**

Neues Schauspielhaus

8.15 Täglich im Abonnement Ende 11.30 **Anneliese von Dessau** Operette von Robert Winterberg. **Operngastspiele!** 8.00 Am 24., 25. u. 26. Februar 8.00 **Mignon** Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas. Bestellte Opernkarten müssen abgeholt werden.

Rüstringer Blindenwerkstatt Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Ab heute neu im

COLOSSEUM

Grosses Doppelprogramm! **Gina Manès** in:

Seelen im Sturm

Das Schicksal dreier Menschen.

Ferner:

Ein Mädel von heute!

Ein Film von Sport und Liebe.



Plötzlich und unerwartet starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger und Großvater, der Invalide

Johann Hinrich Wienken

im Alter von 63 Jahren. In tiefer Trauer **Meta Wienken**, geb. Mengers und Angehörige. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. d. M., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle Friedenstraße aus statt.

Todesanzeige.

In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag entschlief sanft und ruhig nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Anna Post** geb. Janßen. In tiefer Trauer **Bernh. Post** nebst Angehörigen. Sände, den 1. Februar 1931. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 5. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in Sände statt.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands Ortsgruppe Sände und Umgegend. Unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Kollegin **Frau Anna Post** 59 Jahre alt verstorben ist. Beerdigung findet am Donnerstag, dem 5. d. M., 9 Uhr, vom Sterbehause aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Gesamtverband

Ortsverwaltung Rüstingen-Wilhelmshaven **Nachruf!** Am Sonntag, dem 1. Februar, verstarb unser Mitglied, der Oberwächter **Hinrich Wienken** Sein Andenken werden wir in Ehren halten. **Die Ortsverwaltung.** Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. d. M., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle Friedenstraße aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. **Frau Ww. Warismann** nebst Kindern.